

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schlösser und Burgen zu erbauen und dieselben auf Felsen und Bergen anzulegen.

Da nun die Jüge der Ungarn das Ischelland sehr stark belästigten, wie aus dem Schicksale Traunkirchens erhellt, so dürfte dieses Baubestreiben auch hier gewesen sein, umsomehr als die Bewohner des Flachlandes in unseren Bergen, Schluchten und Wäldern, wohin die ungarischen Rosse weniger dringen konnten, Sicherheit suchten.

Infolge dessen tritt die Vermuthung nahe, das Schloß „Wilden=Stain“ bei Ischl könne schon in jener Zeit seinen Anfang genommen haben. Ist es doch nachgewiesen, daß der Eckthurm des Schlosses (den man noch vor einigen Decennien stehen sah) schon lange vor dem Jahre 1100 bestand und im Jahre 1124 von dem in einer Urkunde genannten Hans von Wildenstein bewohnt wurde, dessen wir noch später einmal gedenken.

Das Schloß selbst erweist sich als ein im Jahre 1143 ausgeführter Zubau, welcher angeblich von einer heidnischen Dame herrührt, die sich dann zum Christenthume bekehrte. Diese letztere Sage dürfte aber nach den historischen Thatsachen nur für die Gründung des Eckthurmes einige Berechtigung haben.

Das „Pfännlein im Ischellandt“ unter den Steirischen Ottokaren.

(Vom Jahre 955 bis 1192 nach Chr.)

Als sich nach den Zerstörungen der Ungarn unsere Gegend neuerdings bevölkerte, betrieben auch die Bewohner des „Ischellandtes“ (wie damals und schon früher das jetzige Salzkammergut urkundlich bezeichnet wurde) bald wieder ihr Gewerbe. Zu dieser Zeit gestaltete sich denn letzteres nach und nach zu einem „Kammergute“ des